Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Überruhr

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ESSEN-ÜBERRUHR

Juli / August 2014
mit Terminen vom 2. Juli bis 7. September

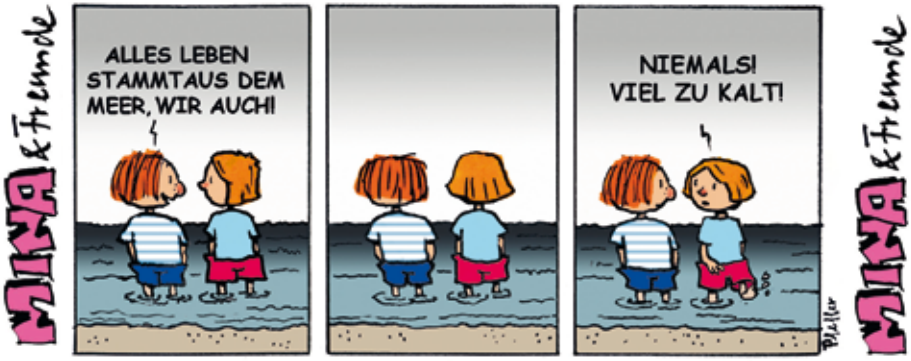
www.kirche-ueberruhr.de
NEU: www.kirche.ruhr

Andacht	3
Bericht aus dem Presbyterium	4
Thema	5
Konzert	6
Frauenabende	6
Schuhaktion des Fördervereins	7
Bericht aus Uganda	9
Kulturoffensive	10
Gedenken an Bertha von Suttner	11
Neue Kirchenkreisleitung	13
Termine	15+18
Gottesdiensttermine	16-17
Jugend - Gedenken	21
Kinder- und Jugendarbeit	22
Beschluss der Landessynode	23
Info und Kontakt	29
Rückblick auf Ausflüge	30
Veranstaltungshinweise	31

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Sommerferien liegen vor uns. Der Himmel öffnet sich. Viele erleben diese Tage und Wochen als Zeit der Freiheit, in der sie den Zwängen des Alltags, sei es Beruf oder Schule, entfliehen können. Im Urlaub und in den Ferien erst erleben sich viele erst als Menschen, wie Gott sie gemeint hat.Wie groß die wirtschaftlichen Zwänge sind, wissen Sie alle. Um Sie daran teilhaben zu lassen, was unsere Kirche zum Umgang damit denkt, dafür haben wir uns Platz genommen. (S. 23 ff.). Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Sommerzeit.

Ihr Pfarrer Markus Pein



Monatsspruch Juli

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Psalm 73,23-24

Der Monatsspruch im Juli stammt aus den Psalmen: „Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an“ (Psalm 73, 23-24). In ihnen spiegelt sich unser ganzes Leben. Sie sind moderne Gedichte.

Wir kennen das Gefühl, eine Hand zu halten. Eltern halten voller Freude die Hände ihrer Kinder, Verliebte halten Händchen. An der Hand halten ist ein sehr persönlicher Moment. Unser Psalmbeter aber hält sich eher entfernt von den Menschen. Er hat an ihnen viel auszusetzen: „Sie reißen das Maul auf, weiter geht es nicht, / sie geben an und zeigen sich. / Sie haben auch noch Zulauf.“ Der Psalmbeter schwankt in seinem Glauben, er schwankt in seinem Zweifel. Warum also überhaupt noch glauben? Der Psalmbeter ist tief verunsichert, schaut auf das Leben der anderen, blickt zurück.

Und er geht in den Tempel, um zu hören und zu beten. Sein Ortswechsel bewegt ihn zu einer anderen Sichtweise, zu einem anderen Denken und Glauben. Wenn wir gedanklich nur im Gewohnten bleiben, kann sich nichts ändern. Gott ist jetzt nicht mehr der fremde Gott. „Dennoch / bleibe ich immer bei dir. / Du hältst mich fest an meiner Hand.“ Jetzt ist Gott nicht mehr der ferne Gott. Wir brauchen neue Zeit für Gott, damit er uns bekannter wird – nicht nur Zeit für das, was uns wichtig erscheint. Es ist dieses Dennoch, zu dem wir dann geführt werden, auf dem Weg zu Gott hin.

Neues aus dem Presbyterium

In der Woche vor Pfingsten leiteten wir die Sitzung mit dem Lied EG 136 und Gedanken über die Pfingstgeschichte aus Apg. 2,1-18 ein.

Nach der Genehmigung des Protokolls der Maisitzung beschäftigte sich das Presbyterium erneut mit der Zukunft der Gemeinde und anschließend mit den 6 Thesen der Barmer Theologischen Erklärung, der Antwort der evangelischen Kirche auf die Gleichschaltung der Kirche durch die Nationalsozialisten in den Jahren 1933/34.

Das Protokoll der Bauausschuss-Sitzung wurde zur Kenntnis genommen und teilweise diskutiert. Die Kirche und das Pfarrhaus Langenberger Straße 426a sollen auch an das Blockheizkraftwerk des Stephanus-Gemeindezentrums angeschlossen werden.

Aus dem Kindergarten

Die Besetzung der Leitungsstelle im Kindergarten `Arche Noah´ ist ausgeschrieben worden. Mit vier Bewerberinnen wurden Gespräche geführt, so dass der Aufsichtsrat dem Diakonischen Werk gegenüber eine Empfehlung aussprechen konnte.

Aus der Diakonie

Das Presbyterium nahm das Protokoll zur Kenntnis. Im Diakonieausschuss wurde eine mögliche ökumenische Betreuung der Bewohner des Übergangsheims angesprochen. So sollen z. B. schon die Kleinsten im Kiga-Alter einbezogen werden. Der Diakoniesonntag ist der 16. November 2014. Der Gottesdienst findet im Wilhelm-Becker-Haus statt.

Friedhofsangelegenheiten

Auf die Ausschreibung als Friedhofsgärtner in der Nachfolge von Herrn Tomschütz sind fünf Bewerbungen eingegangen. Der Friedhofsausschuss hat drei von ihnen zu Gesprächen eingeladen.

Mit Luthers Abendsegen endete die Sitzung.

Angelika Blechinger

Das Selbstgespräch

Sprechen Sie manchmal mit sich selber, wenn Sie sich ärgern („Pass doch besser auf!“) oder wenn Sie sich freuen („Das ist wirklich gut gelungen!“) ? Die meisten Menschen halten wohl ab und an Selbstgespräche, die Alleinlebenden mehr als die, die liebe Menschen in der Nähe haben.

Der Mann, dessen Selbstgespräch ich Ihnen zeigen will, ist gewiss nicht allein. Er ist Familienvater und Pfarrer. Dennoch – ich stelle mir vor, er wacht an einem Sommermorgen auf, öffnet die Fenster weit – und ist einfach überwältigt. Er kann nicht anders, er muss gleich reden: *„Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes Gaben, / schau an der schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir / sich ausgeschmücket haben!“*

Naiv wie ein Kind sieht er die ganze Pracht als ein Geschenk für sich persönlich – einfach herrlich! Und das Herz muss nicht lange suchen, die Schönheit ist so vielfältig: Bäume, Blumen und Vögel, wer könnte sich an ihnen nicht erfreuen: *„Die Glucke führt ihr Vöglein aus, / der Storch baut und bewohnt sein Haus, / das Schwälblein speist die Jungen, / der schnelle Hirsch, das leichte Reh / ist froh und kommt aus seiner Höh / ins tiefe Gras gesprungen.“*

Er denkt an die Bäche und die Wiesen, die fleißigen Bienen und den Weinstock: *„Der Weizen wächset mit Gewalt, / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überfließend labt, / und mit so manchem Gut begabt / das menschliche Gemüte.“*

All diese Schönheit lässt den Mann nicht ruhen. In seinem Herzen beginnt es zu singen: *„Ach denk ich, bist du hier so schön /und lässt du's uns so lieblich gehen / auf dieser armen Erde, / was soll doch wohl nach dieser Welt / dort in dem reichen Himmelszelt / und güldnen Schlosse werden!“*

Doch ehe er im Himmel in den Lobgesang der Engel einstimmen kann, bittet er für sein Leben hier: *„Mach mir in deinem Geiste Raum, / dass ich die wird ein guter Baum, / und lass mich Wurzeln treiben, / verleihe, dass zu deinem Ruhm / ich deines Gartens schönste Blum / und Pflanze möge bleiben!“* (Lied EG 503, 15 Strophen!)

Der Mann, dem wir dieses Selbstgespräch verdanken, ist Paul Gerhardt. Er hatte kein leichtes Leben, verlor Kinder durch einen frühen Tod und durchlitt die ganzen Schrecken des 30-jährigen Krieges. Aber er hat nicht die Gabe verloren, sich auch an kleinen Dingen zu erfreuen und in aller Schönheit der Natur Gottes Güte zu erkennen. Er ist gewiss, dass alle irdische Schönheit nur ein kleines Abbild der Freude ist, die uns am Ziel unseres Lebens – nahe bei Gott – erwartet.

So wurde aus einem Selbstgespräch ein Dankgebet an den Schöpfer aller Schönheit.

Sibylle Eisele

„Ob ernst, ob heiter...“

Unter dieser Überschrift findet am

Sonntag, 24. August 2014,
17.00 Uhr,
in der Stephanuskirche,
Langenbergerstr. 434,
45277 Essen

ein

Konzert für Orgel und Saxophon

statt.

Es werden Kompositionen von J.S. Bach, A. Marcello, Scott Joplin, César Franck u.a. zu hören sein.

Ausführende sind:
Eugen Poliak, Saxophon
Bernhard Schüth, Orgel
Eintritt: Spende

Frauenabende

Der Frauenabend ist ein offener Kreis für Frauen jeglichen Alters und trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Friedrich-Graeber-Gemeindehaus an der Überruhrstr. 70 C. In gemütlicher Runde tauschen wir uns aus und diskutieren unterschiedliche Themen.

Bei unserem sommerlichen Treffen am **Dienstag, 15. Juli 2014**, **würfeln wir wieder um die Wette** und beschenken uns dabei gegenseitig. Also, jeder bringt einen eingepackten Gegenstand, aus den eigenen Beständen, mit - nach dem Motto: „Was ich immer schon mal los werden wollte!“

Wir freuen uns auf eine lustige Runde.

EINLADUNG zu einem **ROSENFEST**! „Für Dich soll´s rote Rosen regnen…“ **am Dienstag 19. August 2014**,. Themenbezogene Beiträge sind gerne erwünscht. Wir freuen uns auf Alle die kommen!

Leben trifft Sterben! Frau Kirchner wird mit uns am **Dienstag, 16. September 2014**, über dieses Thema sprechen. Grundlage ist ein Buch von Helen Sibum. Herzlich Willkommen!

Claudia Schneider
Angelika Blechinger
Marie-Luise Lischewski

Unterstützen Sie unseren Förderverein für die Kinder- und Jugendarbeit mit Ihren gebrauchten Schuhen!

Unser Förderverein nimmt am Projekt SHUUZ – Geld für alte Schuhe teil und SHUUZ zahlt uns für gebrauchte Schuhe bares Geld. Gemeinsam mit seinen Partnern, beispielsweise Kolping Recycling kümmert sich SHUUZ weltweit um die faire und transparente Verteilung der Schuhe.

Im Gegensatz zum Einwurf Ihrer Schuhe in einen anonymen Altkleider-Container haben Sie so direkt die Gewissheit, was mit dem Geld aus Ihrer Schuhspende geschieht, denn Sie fördern durch Ihr Engagement unmittelbar die Arbeit unseres Fördervereins. (Weitere Infos zu SHUUZ finden Sie auch unter www.shuuz.de.)

Und das ganze funktioniert so:

Entweder bringen Sie Ihre gebrauchten Schuhe zu uns ins Stephanus-Gemeindezentrum oder Sie verstauen die Schuhe (Schuhe müssen noch tragbar sein!) in einem Karton und kleben diesen gut zu. Dann können Sie unter www.shuuz.de/schuhspender-bereich mit den Zugangsdaten:

Sammelnummer: 2347
Postleitzahl: 45277

kostenlos eine Paketmarke* anfordern, die bereits für Sie frankiert ist. Kleben Sie die Paketmarke auf den Karton. Es müssen mindestens 5 kg Schuhe in einen Karton gepackt werden. (Falls Sie die Mindestmenge von 5 kg Schuhen pro Karton nicht erreichen, fragen Sie doch einfach Nachbarn, Freunde oder Verwandte oder bringen Sie die Schuhe zu uns ins Stephanus-Gemeindezentrum).

Geben Sie den Karton KOSTENLOS bei Ihrem DHL Paketboten, einer Postfiliale oder in einer DHL/Post Packstation ab. Der Karton darf maximal 31,5 kg wiegen. Wenn Sie mehr Schuhe haben, drucken Sie einfach eine weitere Paketmarke aus.

**Auf der Paketmarke ist unsere Sammelnummer vermerkt, so dass der Erlös Ihrer Schuhe direkt unserer Einrichtung zugeordnet werden kann. Der Kartonversand ist kostenlos. Kartongewicht max. 31,5 kg. Je mehr Schuhe Sie in den Karton packen, desto höher ist der Erlös je kg Schuhe. Bitte nur tragfähige Schuhe versenden. Die Schuhe nur paarweise verstauen, Schnürschuhe durch aneinanderbinden und andere Schuhe ohne Schnürung beispielsweise mit Paketschnur verbinden. Bitte aus Umweltschutzgründen keine Plastiktüten verwenden. Keine Motorradstiefel, Arbeitsstiefel, Schlittschuhe, Skischuhe und Inline-Skates o.ä. versenden! Es gelten die SHUUZ Teilnahmebedingungen, einzusehen unter www.shuuz.de.*

CHRISTINE SIHLE MODEN

Individuelle Kundenbetreuung
Kostenlose Erstberatung
Hausbesuche

Termine unter:
0201 - 31 65 59 48
0151 - 50 54 27 80

Präsentation und Verkauf von
Damenoberbekleidung und Accessoires:

An der Zeche Heinrich 33
45277 Essen

Maßschneiderei Kunsthandwerk Unikate

Inhaberin: Brigitte Kirner * christinesihle@unitybox.de * www.christine-sihle.de

ÜberRuhr apotheke westhaus

apothekerin
sigrid westhaus
schulte-hinsel-straße 5
45277 essen-überruhr
telefon 0201-8585991
telefax 0201-8585992
e-mail: info@apotheke-westhaus.de
internet: www.apotheke-westhaus.de

Elektro Ullrich

Elektroinstallationen · Alarmanlagen
SAT-Anlagen
Reparaturen von Haushaltsgeräten

Nockwinkel 90 45277 Essen (Überruhr)

Telefon 02 01 / 58 20 10

Mitglied der Elektro-Innung Essen

Miriam Weber in Uganda (Foto: Privat)

Mein Friedensdienst in Afrika

Arbeiten und leben in einem ugandischen Dorf

Mein Name ist Miriam Weber, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Überruhr. Nach dem Abi habe ich mich entschieden, nicht direkt zu studieren, sondern zunächst andere Eindrücke zu sammeln. Im Rahmen des „Weltwärts“ - Programms bin ich seit August 2013 für ein Jahr im Osten Ugandas. Dort arbeite ich für SALEM Uganda, eine Nicht-Regierungsorganisation, die bereits 1981 von einem Deutschen, Gottfried Müller, gegründet wurde. SALEM ist abgeleitet vom hebräischen „Schalom” und bedeutet „Frieden”. Diese Friedensidee nach Uganda zu bringen war in den 80igern besonders wichtig. Das Land war gezeichnet war von Idi Amins Regime und dem darauf folgenden Bürgerkrieg.

Begonnen hat Salem Uganda als Krankenstation und Kinderheim für die vielen Waisen und Halbwaisen, die ihre Eltern während der Kriege verloren hatten.

In den letzten 30 Jahre hat sich SALEM Uganda zu einem eigenständigen Dorf entwickelt, das durch ein vielseitiges Angebot die ländliche Bevölkerung unterstützt. Neben dem Krankenhaus und dem Kinderheim gibt es unter anderem einen Kindergarten, eine Krankenschwesternschule, eine Baumschule, eine Nähwerkstatt, einen Landwirtschaftsbereich und ein Gasthaus.

Salem Uganda hat lokal viele wichtige Funktionen übernommen und den Lebensstandard der Menschen in der Region deutlich verbessert. Besonders Witwen, Waisen und ältere Personen stehen im Fokus der Arbeit.

Bei diesen vielen Arbeitsbereichen ist es mir leicht gefallen, eine passende Arbeitsstelle zu finden. Zunächst habe ich in allen Bereichen Erfahrungen gesammelt und mich anschließend entschieden, schwerpunktmäßig in der Baumschule zu arbeiten. Dabei gefällt mir der direkte Kontakt mit den Menschen in den umliegenden Dörfern besonders gut. Gemeinsam mit meinem Vorgesetzten habe ich verschiedene Workshops durchgeführt, beim Pflanzen der Bäume geholfen und Berichte geschrieben. Daneben arbeite ich aber auch immer wieder in anderen Bereichen, um dort z.B. Computer-Probleme zu beheben, eine Homepage für SALEM Uganda zu gestalten oder mit den Kindern aus dem Kinderheim etwas zu unternehmen.

Nicht nur meine vielseitige Arbeit begeistert mich sondern auch das Leben, das ich hier führe. Neben der Arbeit habe ich schnell viele neue Freundschaften geschlossen und mich in diesem doch sehr andersartigen Land eingelebt. Entgegengekommen ist mir dabei, dass in Uganda Gastfreundschaft eine sehr große Rolle spielt. Immer wieder bekomme ich von Bekannten Einladungen zum Essen oder zu einem Besuch in ihrem Heimatdorf oder zu einer Hochzeit, so dass ich inzwischen eine ganz guten Einblick in die unterschiedlichen Kulturen bekommen habe.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bedanken, dass mich die Gemeinde bei diesem jetzt schon so vielseitigen und bereichernden Jahr finanziell unterstützt.

Herzliche Grüße aus der heißen ugandischen Trockenzeit

Miriam Weber

Besuchsdienst in Überruhr

Ich, Elisabeth Benecker, 75 Jahre alt, bin eher zufällig in den Evangelischen Besuchsdienst geraten, nachdem ich an Stelle der Pfarrerin eine alte Dame an ihrem Geburtstag besucht hatte. Auch nach vielen Jahren gefällt mir an dieser Tätigkeit:

- Ich kann immer wieder neu anhand der Gegebenheiten entscheiden, welche und wie viele Besuche ich mir in einem Monat vornmehme.

- Ich werde meist freundlich eingelassen, auch wenn man mich noch nicht kennt.

- Ich lerne immer wieder neue Menschen kennen und erfahre Erstaunliches, z.B. über das alte Überruhr vor 70 oder 80 Jahren, oder Erlebnisse während des Krieges oder danach.

- Viele Menschen beeindrucken mich durch die Art, wie sie die Beschwernisse des Alters hinnehmen, mit ihrem alten Partner umgehen, durch ihr Vertrauen auf Gott.

- Meine Besuche bedeuten zumeist, so hoffe ich es wenigstens, eine Abwechslung, Aufmunterung, Zuspruch oder Anerkennung, d.h. ein positives Erlebnis für die Besuchten und ihre Angehörigen.

Natürlich gibt es auch Besuche, bei denen ich mich hilflos oder traurig fühle oder merke, etwas falsch gemacht zu haben. Das ist dann ein Ansporn, daraus zu lernen, darüber im Besuchsdienstkreis zu sprechen und beim nächsten Besuch achtsamer zu sein.

Ich hoffe, dass auch andere Menschen aus unserer Gemeinde den Mut haben werden, auszuprobieren, ob diese ehrenamtliche Tätigkeit ihnen Freude bereitet.

Elisabeth Bernecker

Kultur Offensive Ruhr gegründet

Mehr Kulturveranstaltungen auf der Ruhrhalbinsel

Das Vereinsleben in Überruhr ist lebendig, aber was die Kunst angeht sieht Olaf Eybe, der als Texter und Fotograf arbeitet, Handlungsbedarf: „Einerseits fände ich es toll, wenn sich Kunstschaffenden vor Ort besser miteinander vernetzen würden, um gemeinsame Aktivitäten zu starten, und andererseits wäre es wünschenswert, Musiker, Autoren oder bildende Künstler aus anderen Regionen, auf die Ruhrhalbinsel einzuladen.“ Nach Gesprächen mit Gleichgesinnten entstand die Idee zur Gründung der „Kultur Offensive Ruhr“.

„Die besondere Beschaffenheit des Ruhrgebiets ist faszinierend und bietet enorme Möglichkeiten. Es liegt noch viel Potential brach, das durch einen regen Austausch und positives Zusammenwirken entwickelt werden möchte“, unterstreicht Grafiker Rolf Krause der unter dem Label Ruhr Safari das Ruhrgebiet fotografisch erkundet. Dritter Überruhrer im Bunde ist Pfarrer Markus Pein: „Ich finde den Austausch mit kreativen Menschen spannend. So wurde die Stephanus Kirche bereits zum Forum für Bildhauer und in unserer Gemeinde finden Konzerte statt. In der Gemeinde gibt es viele Kunstfreunde und warum sollten die fantastischen Räumlichkeiten nicht auch für gemeinsame Veranstaltungen mit der Kultur Offensive Ruhr genutzt werden.“

Die Initiatoren wollen sowohl künstlerisch zusammenarbeiten als auch gemeinsam nach Sponsoren suchen. „Wir freuen uns auf engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus den verschiedensten Kunstsparten, um gemeinsame Veranstaltungen auf die Beine zu stellen oder um sich auszutauschen. „Vielleicht ist es sinnvoll, regelmäßige Treffen zu verabreden oder eine Vereinsgründung voranzutreiben. Doch soweit sind wir noch nicht. Jetzt wollen wir erst einmal die Resonanz auf unseren Aufruf abwarten“, freut sich Olaf Eybe. „Im September wird es eine Lesung zum Thema Frieden geben. Anlass ist der sich dann jährende Ausbruch des 2. Weltkriegs und für den Januar ist eine Veranstaltungsreihe zum 70. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Ausschwitz geplant“, erläutert Markus Pein. Kontakt: Olaf.Eybe@eybeeybe.de.

Zum Gedenken an Bertha von Suttner

Ihr Buch „Die Waffen nieder!“ hatte anfangs niemand drucken wollen. Die Geschichte einer Baronin, die ihren Mann einen schneidigen Husarenleutnant – auf dem Schlachtfeld verliert und fortan gemeinsam mit ihrem zweiten Gatten gegen Kriegshetzer und Kriegsgewinnler kämpft, bis dieser redliche Mensch irrtümlich als Spion erschossen wird, diese ziemlich schwülstig erzählte Geschichte enthielt eine Botschaft, für die sich die Autorin zeitlebens als „Irre“ und „Friedensfurie“ beschimpfen lassen musste:
Krieg ist unmenschlich. Krieg darf kein Mittel der Politik mehr sein. Konflikte zwischen Völ-kern und Staaten müssen sich anders lösen lassen als mit Kanonen und Gewalt. Mit einem Wort gesagt: Krieg muss nicht sein.
Bertha von Suttner, die am 9. Juni 1843 in Prag geborene Gräfin Kinsky, wusste, wovon sie sprach: Ihr Vater war ein böhmischer General gewesen, ihr Großvater Kavalleriehauptmann. Mit Sachkenntnis und ruhig argumentierend, wenn auch nicht frei von Standesdünkel, warnte sie vor der Rüstungsspirale, die auf einen internationalen Vernichtungskrieg zutreibe und von Interessen der Schwerindustrie bestimmt sei.
Und vor dem Teufelskreis aus Gewalt und Gegengewalt, Aggression und Rache: „Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen, Tintenflecken mit Tinte, Ölflecken mit Öl wegwa-schen zu wollen. Nur Blut soll immer wieder mit Blut abgewaschen werden!“
So viel entschlossener Pazifismus fand durchaus Mitstreiter: Den Gründungsaufruf für die von ihr initiierte „Friedensgesellschaft“ unterzeichneten prominente Adelige. Aber es gab genug Generäle, Provinzpolitiker, Leitartikler, Prediger, die hetzten und drohten – erst recht, als die als „Friedens-Bertha“ Verhöhnte zusammen mit ihrem Mann auch noch einen „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ aus der Taufe hob, gegen Tierversuche stritt und behauptete, sensible Menschen würden kein Fleisch mehr essen, „wenn sie selber das Tier erschlagen müssten, das sie verzehren“.
Sie ließ sich nicht irre machen. Ihre Hoffnung auf die „Internationalisierung“ der Welt und den Zwang zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit setzend, warb sie für Schiedsgerichte in Konfliktfällen, für eine „Friedensunion“ aller Staaten, die einen Angriff gemeinsam zurückweisen müsse, und für einen internationalen Gerichtshof. 1905 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Am 21. Juni 1914 erlag sie einem Krebsleiden. Wenige Wochen später brach der Erste Weltkrieg aus.

Christian Feldmann

Erika Meier - Marion Greve - Heiner Mausehund

Neues Leitungsteam des Kirchenkreises Essen ist komplett

Die theologische Leitung des Kirchenkreises Essen ist wieder komplett: Auf ihrer 13. ordentlichen Tagung am 13./14. Juni hat die Kreissynode Pfarrerin Erika Meier zur Assessorin und Pfarrer Heiner Mausehund zum Skriba gewählt. Erika Meier ist 54 Jahre alt und Pfarrerin am Berufskolleg im Bildungspark. Heiner Mausehund ist 58 Jahre alt und Pfarrer am Robert-Schmidt-Berufskolleg. Beide werden ihre jeweiligen Pfarrstellen behalten, aber in einem gewissen Umfang für ihre neuen Aufgaben entlastet. Gemeinsam mit der bereits im Mai neu gewählten Superintendentin Marion Greve werden sie die Evangelische Kirche in Essen auf ihrem Weg durch die nächsten Jahre begleiten. Wegen der Größe des Essener Kirchenkreises weist die Satzung den beiden neu besetzten Ämtern besondere Verantwortungsbereiche zu, die über die Funktion der Stellvertretung der Superintendentin und die in der Kirchenordnung festgelegten Aufgaben hinausreichen: Während die Assessorin für die Leitung der Gemeindeübergreifenden Dienste und Einrichtungen wie z.B. Jugendreferat, Bildungswerk oder Telefonseelsorge zuständig ist, begleitet der Skriba die Arbeit der 27 Essener Kirchengemeinden. In ihre Ämter eingeführt wurden Erika Meier und Heiner Mausehund am 3. Juli in der Marktkirche. Die Nachwahlen waren erforderlich, weil der bisherige Assessor des Kirchenkreises, Pfarrer Helmut Keus, Ende Juni aus dem aktiven Dienst entpflichtet wurde und Pfarrerin Marion Greve, vorherige Skriba des Kirchenkreises, mittlerweile als Superintendentin amtiert.

Reform der Verwaltungsstruktur

Außerdem verabschiedeten die Synodalen im Juni die Satzung für ein neues Verwaltungsamt, das zum 1. Januar 2015 zentral in Essen errichtet werden soll. Veranlasst durch ein neues Kirchengesetz hatte die Kreissynode schon im letzten Jahr entschieden, die sechs eigenständigen Gemeindeämter mit der Kirchenkreisverwaltung zu einem einzigen Verwaltungsamt zusammenzulegen, wobei allen Beschäftigten die Übernahme unter Besitzstandswahrung angeboten wird.

BESTATTUNGSHAUS
MULTHAUPT-
FELDMANN
Überruhrstr. 456 · 45277 Essen
Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Tel. 53 10 10

· Rat und Hilfe bei Trauerfällen
· Sorgfältige Erledigungen
aller Beerdigungsangelegenheiten
· Erd-, Feuer- und Seebestattungen
· Überführungen
· Bestattungsvorsorge
· eigener Trauerdruck

Thorsten Lelgemann
- Geprüfter Bestatter -

Clean & Fresh
Textilpflege Michalak
Innovative Textilpflege ◆ Mobilservice ◆ Heißmangeldienste
Arndt Michalak
Hinseler Hof 5 ☎ 02 01 / 588024 Essen-Überruhr

Bestattungen Müller
Kupferdreher Str. 100
45257 Essen
Ruf: 0201 / 8 48 29 10
www.bestattungen-mueller.com
Übernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten
Bestattungs- Vorsorgeregelungen

H.Schäfer
Heizung - Lüftung - Sanitär - Gebäudetechnik
Energieberater SHK- Meisterbetrieb- Seit 1888
Überruhrstr. 329
Tel.: 0201/582346
45277 Essen Überruhr
Fax: 0201/580824

Presbyterium

2. September	Dienstag	18.30 Uhr	Stephanus-Gemeindezentrum
7. Oktober	Dienstag	18.30 Uhr	Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Seniorenkreis im 1. Bezirk

montags 14.00 Uhr Gemeindehaus St. Suitbert, Klapperstr. 70

Altenstube im 2. Bezirk

dienstags 15.00 Uhr Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Bezirksdienst

3. September	Mittwoch	16.00 Uhr	Bezirk 1, Stephanus-Gemeindezentrum
3. September	Mittwoch	15.30 Uhr	Bezirk 2, Fr.-Graeber-Gemeindehaus

Frauenhilfe

27. August 15.00 Uhr Schmunzelgeschichten - erzählen und hören
Stephanus-Gemeindezentrum

10. September 15.00 Uhr „Einfach“ Frau sein?
Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

FrauenAbend

3. Dienstag im Monat 20.00 Uhr Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Handarbeitskreis

14 tägig dienstags 14 - 17 Uhr Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Kirchenmusik

Kontakt für alle Angebote: Bernhard Schüth, T. 589675

Kirchenchor (klassisch)

mittwochs 19.45 Uhr Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Querbeet (Neuer Chor)

freitags 18.00 Uhr Stephanuskirche

Kinderchor

freitags 16.00 Uhr Stephanuskirche

Posaunenchor

montags 18.30 Uhr Stephanuskirche

Mini-Singen zur Marktzeit

freitags 10.00 -10.30 Uhr Fr.-Graeber-Gemeindehaus

Kinderbibeltags-Mitarbeitendenkreis

montags 19.30 Uhr Friedrich-Graeber-Gemeindehaus
Kontakt: Pfr. Prang, T. 58 10 05

Gymnastik -“In Bewegung kommen, in Bewegung bleiben“

dienstags 15.30 - 16.30 Uhr Fr.-Graeber-Gemeindehaus
Leitung: B. de Wit, T. 02052/2776

Meditation Kontakt: Ev. Bildungswerk, T. 2205 264
Meditation und Kontemplation
montags 19.30 - 21.45 Fr.-Graeber-Gemeindehaus

Marktzeit im Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Frühstück freitags 9.00 - 10.30 Uhr

Freitag	4. Juli 2014	
17.00 Uhr	Kurt-Schumacher-Zentrum	Pfr. Pein
Sonntag	6. Juli 2014 - 3. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	4. Barmer These Stephanuskirche	Pfr. Pein
Freitag	11. Juli 2014	
17.00 Uhr	Marienheim	Pfr. Prang
19.30 Uhr	Gebetsgottesdienst Friedrich-Graeber-Gemeindehaus	Pfr. Prang
Sonntag	13. Juli 2014 - 4. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Prang
Freitag	18. Juli 2014	
17.00 Uhr	Heinrich-Held-Haus	Pfr. Prang
Sonntag	20. Juli 2014 - 5. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Prang
Freitag	25. Juli 2014	
17.00 Uhr	Haus Regenbogen	Pfr. Prang
Sonntag	27. Juli 2014 - 6. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Prang

- mit Abendmahl - Taufen - Chor - Posaunenchor

- Kirchenkaffee - Ökumenischer Gottesdienst

Anmeldung für den Taufsonntag am 18. Mai
bitte bis 15. April bei Pfr. Pein, T. 85 85 203
Anmeldung für die Taufe am Pfingsmontag 9. Juni,
bitte bis 10. Mai bei Pfr. Prang, T. 58 10 05.

Freitag	1. August 2014	
17.00 Uhr	Kurt-Schumacher-Zentrum	Pfr. Prang
Sonntag	3. August 2014 - 7. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	5. Barmer These Stephanuskirche	Pfr. Prang
Freitag	8. August 2014	
17.00 Uhr	Marienheim	Pfr. Prang
Sonntag	10. August 2014 - 8. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Prang
Freitag	15. August 2014	
17.00 Uhr	Heinrich-Held-Haus	Pfr. Prang
19.30 Uhr	Gebetsgottesdienst Friedrich-Graeber-Gemeindehaus	Pfr. Prang
Sonntag	17. August 2014 - 9. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Pein
Freitag	22. August 2014	
17.00 Uhr	Haus Regenbogen	Pfr. Prang
Sonntag	24. August 2014 - 10. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Köller
Sonntag	31. August 2014 - 11. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	Stephanuskirche	Pfr. Pein
Freitag	5. September 2014	
17.00 Uhr	Kurt-Schumacher-Zentrum	Pfr. Pein
Sonntag	7. September 2014 - 12. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 Uhr	6. Barmer These Stephanuskirche	Pfr. Pein

Krabbelgruppe
Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

dienstags	9.30 - 11.30 Uhr	Songül Karacair, T. 0153 / 1449584
donnerstags	9.30 - 11.30 Uhr	Marlene Wlodarczak, T. 0179 / 7449517

Flohkiste e.V.
Friedrich-Graeber-Gemeindehaus, Brigitte Große-Rhode, T.5809648
montags - freitags 9.00 - 12.00 Uhr

Jugendhaus im Stephanus-Gemeindezentrum

Offenes Haus
montags, dienstags, mittwochs

	15.00 - 18.00 Uhr	KinderTreff (6-12 Jahre)
	15.00 - 20.00 Uhr	JugendTreff (ab 13 Jahren)
freitags	15.00 - 17.00 Uhr	KinderTreff (6-12 Jahre)
	17.00 - 19.00 Uhr	Kinderdisco (6-12 Jahre)
	19.00 - 22.00 Uhr	Chill-Out (ab 16 Jahren)

Gruppenangebote

montags	16.30 - 18.30 Uhr	Baseball (8-16 Jahre)
dienstags	16.00 - 18.00 Uhr	Kochzwerge (ab 6 Jahren)
mittwochs	16.00 - 17.30 Uhr	Mädelstreff (8-12 Jahre)
	17.00 - 19.00 Uhr	Fußball für Jungen (13-18 Jahre)
freitags	16.00 - 16.45 Uhr	Kindermusical (ab 6 Jahren)
	20.00 - 22.00 Uhr	Bandprojekt (ab 16 Jahren)

KU-Vorbereitungsteam - Kontakt: Pfr. Pein, T. 85 85 203
dienstags 18.00 Uhr Stephanus-Gemeindezentrum

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
Stamm Eberhard-Wittgen
Gruppenstunde donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr
Kontakt: Pfr. Pein, T. 85 85 203

www.kirche.ruhr
www.kirche-ueberruhr.de
www.stephanus-jugendhaus.de
www.facebook.com/stephanusjugendhaus

Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefs: Ev. Kirchengemeinde Essen-Überruhr
Entwurf und Erstellung: Markus Pein
Redaktion: Erwin-Albrecht von Bergen, Sibylle Eisele, Gabi Gerhardt, Christa Heuer, Birgit u. Markus Pein
Einsendungen an: Evangelische Kirchengemeinde Essen-Überruhr, Langenberger Str. 434a, 45277 Essen, oder: redaktion@kirche-ueberruhr.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe „September 2014“: 15. AUGUST 2014
Artikel und Änderungen, die uns nach diesem Datum erreichen, können erst in der folgenden Ausgabe berücksichtigt werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Spendenkonten der Gemeinde:
Diakoniestiftung Überruhr
KD Bank Dortmund, IBAN: DE56 3506 0190 5222 0002 05 BIC: GENODED1DKD
Gemeindegeld „füreinander Überruhr“:
KD Bank Dortmund, IBAN: DE27 3506 0190 5223 1003 19, BIC: GENODED1DKD

In der Taufe sagt Gott Ja zu uns. Er will unser Gott sein, und wir sollen seine Kinder sein.

Laura Mazzoli
Enneas Finn Trottnow
Svenja Neumann

Mit der kirchlichen Bestattung erweist die christliche Gemeinde ihren Verstorbenen einen letzten Dienst. Angesichts des Todes verkündigt sie die Herrschaft des auferstandenen Christus über Lebende und Tote.

Den richtigen Ton treffen.

Bei einem bedeutenden, einmaligen Ereignis möchte man alles richtig machen. Viele Details sollen ein stimmiges Ganzes ergeben und atmosphärische Misstöne vermieden werden. Eine Beerdigung bildet da keine Ausnahme.

Gerade weil es so viele Kleinigkeiten zu bedenken gibt, wenn man einem lieben Menschen einen würdigen Abschied bereiten möchte, ist es gut, fachkundige Hilfe zu haben. Sie können sich darauf verlassen, dass wir Ihnen zur Seite stehen.

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

Erfahren. Seriös. Verlässlich.

Essen-Überruhr
Hinseler Hof 9
Tel. 0201 . 85 80 30
www.bestatter-in-essen.de

FARWICK
BESTATTER IN ESSEN

Ihre Buchhandlung in Überruhr

Bücher
Schulbücher
Spiele
Kalender

eBooks
Hörbücher
CD-ROMs
DVDs

Souvenirs
Kunstkarten
Geburtstagskisten
Geschenk-Gutscheine

Bücher Schirrmeister

Nockwinkel 101
45277 Essen – Überruhr
Telefon 0201 – 58 29 39
Telefax 0201 – 58 04 86

info@buecher-schirrmeister.de
www.buecher-schirrmeister.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Mittwochnachmittag geschlossen!

Menzel

anerkannter Ausbildungsbetrieb

Ihr Experte für Garten & Landschaft

Garten- und Landschaftsbau
Friedhofs- und Grabpflege

Naturstein- u. Pflasterarbeiten, Teichbau, Zaunarbeiten, Pflanzungen, Altgartenrenovierung, Gartenpflege, Baumfällarbeiten, Winterdienst

Worringstr. 250
Essen-Burgaltendorf

Tel.: 58 09 389
Mobil: 0151/16 52 83 38

www.mbb-menzel.de

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

über 35 Jahre

RUHRTAL APOTHEKE

A. POHLE
Schaffelhofer Weg 7 (Ecke Klapperstrasse)
• 45277 ESSEN-ÜBERRUHR
TELEFON: 0201/8585070 • TELEFAX: 0201/8585071
E-MAIL: ARND.POHLE@T-ONLINE.DE

Ein kleiner Rückblick

Mitarbeiterschulung in Zeewolde

16. bis 18. Mai 2014 – strahlender Sonnenschein. Wir waren zu Gast im „Sommercamp Zeewolde“ in den Niederlanden. Mit 16 Teilnehmern (14 ehrenamtliche und 2 hauptamtliche Jugendleiter) waren wir angereist, um das Camp und die Möglichkeiten vor Ort kennenzulernen. Erlebnispädagogik war das Zauberwort – neue Methoden für die Freizeitpädagogik ausprobieren und in der Gruppe erleben. Unterstützt wurden wir dabei von zwei Betreuern des Camps, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Was MIR in Erinnerung bleibt? Wunderbare Momente, wunderbare Menschen, intensive Gespräche, heiße Tage & kalte Nächte, ein Floßbau-Duell (bei dem wir Männer baden gegangen sind), Lagerfeuerromantik, eine Meerjungfrau aus Sand am Strand, die MS Pongi-Kajaktour, Wassersport und mitgebrachte Sonnenbrände ... im Großen und Ganzen ein unvergessliches Wochenende, das nach Wiederholung schreit!

Jan Meier

Gedenken an den I. Weltkrieg

Im September soll es zum Gedenken an den Ausbruch des I. Weltkrieges im Jahr 1914 in der Stephanuskirche eine **Ausstellung** geben, in der Bilder von Überruhrern und deren Angehörigen, die im Ersten Weltkrieg gekämpft haben, gezeigt werden.

Darum werden hiermit alle Überruhrerinnen und Überruhrer eingeladen, in ihren Familienarchiven, Fotoalben und Schuhkartons zu stöbern und alte Fotos und Erinnerungen herauszusuchen.

Diese sollen dann als Leihgaben, bzw. als Abzüge oder Kopie ausgestellt werden. Vielleicht gibt es ja sogar noch alte Tagebücher oder Feldpostbriefe u.ä. aus dieser Zeit.

Wer Materialien zur Verfügung stellen kann und möchte, wird gebeten sich mit Pfarrer Markus Pein, T. 0201 / 85 85 203, E-Mail: markus.pein@kirche-ueberruhr.de, in Verbindung zu setzen.

Die Ausstellung ist Teil einer ganzen Reihe von Aktionen und Veranstaltungen. Der Monat September wird in der Evangelischen Kirchengemeinde sozusagen zum Friedensmonat.

Markus Pein

KinderFerienSpiele 2014

Vom 7. bis 19. Juli (erste und zweite Woche in den Sommerferien) finden bei uns wieder die KinderFerienSpiele für alle von 6 bis 11 Jahren statt. Unter dem Motto „Die Wilde 13 – und die Freibeuter der Ruhrhalbinsel“ wird den Kindern ein buntes Rahmenprogramm zum Thema Piraten geboten. Darüber hinaus stehen mehrere Ausflüge (z.B. Grugapark & Schloß Beck) auf unserer Schatzkarte. ***Da diese Ferienaktion bereits voll ausgebucht ist, ist eine Anmeldung nur noch auf der Warteliste möglich***

Feindbild trifft Vorurteil

– „Jugendliche werden FriedensstifterInnen“

Projekt für Jugendliche ab 14 Jahren

Der September wird in unserer Kirchengemeinde zum „Friedensmonat“ mit einer ganzen Reihe von Aktionen und Veranstaltungen. „Frieden“ wird in diesen Wochen auch ein Thema in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sein. Mit diesem Projekt, möchten wir besonders Jugendliche ermutigen und befähigen, sich für Frieden einzusetzen. Das Friedenstifter-Training unterstützt, gewaltfreie Lösungen in Gewalt- und Konfliktsituationen zu finden. Das Projekt umfasst 16 Unterrichtsstunden, die von geschulten und erfahrenen Trainern geleitet werden, die an einer speziellen Ausbildung an der „Gewaltakademie Villigst“ in Schwerte teilgenommen haben.

Die Termine in der Übersicht: Mittwoch, 03.09.2014 von 17.00 bis 20.30 Uhr / Samstag, 06.09.2014 von 11.00 bis 18.00 Uhr / Mittwoch, 10.09.2014 von 17.00 bis 20.30 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung im Stephanus-Jugendhaus (Tel.: 0201-3302766 o. jugend@kirche.ruhr)

Weitere Informationen zu unseren Öffnungszeiten, Angeboten und Ferienaktionen erhaltet ihr auf unseren Internetseiten www.stephanus-jugendhaus.de, www.facebook.com/StephanusJugendhaus oder bei einem Besuch bei uns vor Ort.

Ein Leben in Fülle

Erklärung der Evangelischen Kirche im Rheinland gemäß Beschluss 56 der Landessynode 2014 - Auszüge

Einleitung

In Fortführung der Beschlüsse der Landessynode „Wirtschaften für das Leben“ (2008) und „Chancen für eine gerechtere Welt“ (2011) sowie im Horizont der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan/Republik Südkorea (2013) und in besonderer Würdigung des 80. Jahrestages der Barmer Theologischen Erklärung (2014) suchen wir angesichts der aktuellen Herausforderungen der Wirtschaftsordnung nach Selbstvergewisserung als Kirche.

Die hier vorliegende Erklärung verstehen wir als Zeugnis unseres Glaubens. Ihr Ziel ist die gegenseitige Stärkung und Vergewisserung unserer gemeinsamen Hoffnung auf ein Leben in Fülle (Joh 10,10). Als Evangelische Kirche im Rheinland formulieren wir damit zugleich unseren Glauben im Angesicht ungerechter Strukturen, die der Transformation bedürfen. Indem wir unseren Glauben angesichts der Globalisierung bekennen, tragen wir dazu bei, den spirituellen Prozess der Wandlung und Veränderung zu befördern und treten so auch selbst in diesen Prozess ein.

1. Wahrnehmung der Wirklichkeit

Wir nehmen die ungerechten Strukturen in unserer Welt wahr: Die Kluft zwischen Reich und Arm wird immer tiefer, zwischen den Kontinenten, den Nationen und innerhalb der einzelnen Länder, auch bei uns. Trotz der Verringerung der Armut in Schwellenländern gibt es immer mehr Menschen, die ohne Arbeit und Einkommen leben müssen und ihre existentiellen Grundbedürfnisse nicht befriedigen können. In unserer eigenen wohlhabenden Gesellschaft beobachten wir zunehmend Unzufriedenheit, Existenzängste, Depressionen, Stress, Ohnmachtsgefühle, Entsolidarisierung und Gewalt sowie wachsende Armut von Teilen der Bevölkerung. […]

Die Kirche ist die Gemeinde von Schwestern und Brüdern. Diese Gemeinschaft besteht weltweit. In der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus ist sie insbesondere an die Geringsten unter den Geschwistern gewiesen.

Unsere heutige Welt wird dominiert durch eine Konzentration wirtschaftlicher, kultureller, politischer und militärischer Macht. Dies dient den Interessen mächtiger

Ihr Pflegedienst in Überruhr!

Jurczyk
Häusliche Kranken- & Altenpflege

Einen alten Baum verpflanzt man nicht!

Einen alten Baum verpflanzt man nicht!

Qualitätssicherung:
Für die gleichbleibend hohe Qualität unserer Leistungen sorgt nicht nur unser Qualitätsbeauftragter, sondern auch die ständige interne und externe Fortbildung unserer Mitarbeiter. Zwei staatl. anerkannte Pflegedienstleistungen koordinieren unsere Einsätze, die ausschließlich durch examiniertes, qualifiziertes Fachpersonal ausgeführt werden.
Die Aufnahme erfolgt jederzeit und allerorts durch unsere Pflegedienstleitung oder Geschäftsführung, sodass Ihnen stets kompetente Beratung und Betreuung garantiert ist.

Unser **Beratungsdienst für Ärzte** informiert die Verordnenden über den neuesten Stand der Pflegeversicherung, aktuelle Gesetzesänderungen und die optimale Ausschöpfung aller Möglichkeiten.

Darüber hinaus bemühen wir uns stets, Ihre persönlichen Bedürfnisse zu erkennen und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Geschäftsleitung, Pflegedienstleitung und Qualitätsbeauftragter sind **rund um die Uhr** für Sie erreichbar!

Telefon 58 63 23

24-STUNDEN RUFBEREITSCHAFT
HÄUSLICHE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

Andreas Jurczyk
Schaffelhofer Weg 7
45277 Essen-Überruhr
Tel. 58 63 23
Fax 58 09 391

Jurczyk
Häusliche Kranken- & Altenpflege

Bestattungen Kunert

Erd-, Feuer und Seebestattungen

Großfeldweg 17 · 45329 Essen
Telefon 02 01/ 38 00 48

Wenn der Mensch dem Menschen einen letzten Dienst erweisen muß, stehen wir Ihnen hilfreich zur Seite.

Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung und Durchführung der Trauerfeier.

Wir bieten Ihnen eine Auswahl an Särgen und Ausstattungen.

Alle Formalitäten bei Kirchen, Behörden und Versicherungen erledigen wir diskret und gewissenhaft.

Wir beraten Sie fachmännisch, auf Wunsch in Ihrem Hause.

Auch Sonderwünsche werden gegebenenfalls berücksichtigt.

Schenken auch Sie uns Ihr Vertrauen.

Konzerne, Nationen, Eliten und privilegierter Personen, schützt und verteidigt sie, während die Schöpfung ausgebeutet wird, Menschen missachtet und sogar geopfert werden. Es ist ein Wirkungsgefüge, das von Eigennutz und Gier, Vergötzung von Geld, Gut und Eigentum getragen wird. In ihm werden Konsum und Wachstum wie eine Heilsbotschaft gepredigt und durch eine mächtige Propaganda verbreitet.

Dieses Herrschaftssystem beruht auf Strukturen, Mechanismen und Konzepten, die von Menschen für ihr Wohlergehen geschaffen werden, sich aber verselbständigen, sich gegen sie wenden und Macht über sie ausüben:

Aus der Erfahrung, dass Menschen für ihr Leben arbeiten und wirtschaften müssen, wird das Menschenbild des ausschließlich auf die Maximierung seines Eigennutzes orientierten homo oeconomicus konstruiert. […]

Aus dem Staat, der für Recht und Frieden sorgen soll, wird durch Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung der „schlanke Staat“, der die Verwertungsbedingungen des Kapitals optimieren soll. Er soll aktiv werden, um Gewinne in den Händen weniger zu privatisieren und Verluste zu sozialisieren. Diese Verkehrung lebensdienlicher Strukturen in natur- und menschenfeindliche Mächte gibt sich als alternativlos. Mit dem Heilsversprechen auf ein besseres Leben versucht sie, die Menschen für sich einzunehmen.

Solche Mechanismen und Prinzipien bestimmen nicht nur Wirtschaft und Politik, sondern auch unser Inneres, so dass sie unser Fühlen, Denken und Planen prägen und wir zugleich Getriebene und Treibende sind. Trotz allem Bemühen können wir als Einzelne uns dem kaum entziehen.

2. Theologische Reflexion

Wir begreifen diese Strukturen im Lichte der Heiligen Schrift als „herrenlose Gewalten“: allein von Menschen verantwortet und ins Werk gesetzt als Instrumente der Selbsterhaltung, am Ende aber unkontrollierbar und sich gegen die Menschen und die Natur richtend. Auch wenn Menschen versuchen, in Verantwortung vor Gott zu leben, können sie die Erfahrung machen, dass sich ihr Planen, Wollen und Tun verselbständigt und gegen sie kehrt oder dass sie verstrickt sind in verselbständigte, unkontrollierbar gewordene Strukturen, Sachzwänge und Zusammenhänge.

Die biblische Tradition kennt und benennt Zusammenhänge, die für Menschen unkontrollierbar sind und sie unfrei machen. Sie bezeichnet sie als Mächte und Gewalten, auch als Götzen, deren Macht gegen die Macht Gottes steht.

Das erste Gebot (2. Mose 20,2) ruft die Menschen in Gottes Machtbereich: Gott allein als den Herrn anerkennen heißt, seiner Weisung zu folgen, anderen Mächten und Gewalten zu widerstehen und Gerechtigkeit zu tun. Im Exodusgeschehen hat Gott sein Volk aus Sklaverei und Entfremdung befreit. In Kreuz und Auferstehung hat er „die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen

Triumph aus ihnen gemacht in Christus“ (Kol 2,15). [...]

Die biblische Tradition stellt sich in vielfältiger Weise gegen Mächte und Machtansprüche und setzt ihnen Grenzen: Maßstab des Menschengerechten ist Christus als das Ebenbild Gottes (Kol 1,15). Der Mensch empfängt und erhält sein Leben durch Gottes Gnade. Wo das vergessen wird, versucht er sich selbst zu schaffen durch eigene Leistung und zu erhalten durch seine Autonomie. Er verliert sein Maß, und auch das, was er tut, hat kein Maß.

So wird Wachstum im Neuen Testament in Bezug zu Christus gesetzt: „Lasst uns wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“ (Eph 4,15), wobei „jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft“ (Eph 4,16). Wachstum wird so beschrieben als ein Prozess, dem Ziel und Maß gegeben sind. Wo das ignoriert wird, wird Wachstum grenzenlos, ziellos und maßlos, und damit unmenschlich.

Jesu messianische Praxis zerbricht die Marktlogik: In der Erzählung von der Speisung der 5.000 (Mk 6,35-44) kommen die Jünger nur darauf, Lebensmittel zu kaufen bzw. die Menschen zum Kaufen zu schicken. Jesu Lösung macht den Handel für den Moment überflüssig. Einer beginnt zu teilen, die 5.000 werden aus dem Vorhandenen satt. Geld verliert seine Dominanz. Wo aber Geld seine Dominanz behält und ausbaut, wird es zum ‚Mammon’ (Lk 16,13), zum Götzen, der unfrei macht. Gott zu dienen ist mit dem Dienst am Mammon nicht vereinbar.

Die Begrenzung der Macht des Geldes, des Erfolgs und des Wachstums spiegelt sich in den biblischen Weisungen zum Sabbat, zum Sabbatjahr und zum Jobeljahr: Allem Wirtschaften wird durch Unterbrechung und periodisches Rückgängig-Machen eine Grenze gesetzt. Wo diese Unterbrechung unterbleibt, erleben wir eine Ökonomisierung aller Lebensbereiche, die den Wert des Menschen nach seiner Leistungsfähigkeit bemisst. Die nicht-ökonomischen Lebensbereiche verlieren ihr eigenes Maß.

Die politische Ordnung und der Staat soll nach Paulus dem Wohl der Menschen dienen („dir zugut“ Röm 13,4). Wo er das tut, gebührt ihm Loyalität. Wo er das nicht tut und einseitigen Wirtschaftsinteressen keine Grenzen setzt, ähnelt er dem Tier aus dem Abgrund, das alle der Logik des Mammon unterwirft (Offb 13, 16f). […]

3. Konsequenzen für uns als Kirche

Wir sind verstrickt und eingebettet in das System von Eigennutz und Vergötzung von Macht, Geld und Eigentum, das auch den Prozess der Globalisierung bestimmt. Wir haben uns in ihm eingerichtet, profitieren davon und unterstützen es mit unserem Handeln. Das Denken in den Kategorien von Effizienz, Rationalität und Wachstum gewinnt Herrschaft über uns. In unserem eigenen Wirtschaften lassen wir uns von neoliberalen Prinzipien leiten. Wir suchen die Nähe zu den Vertreterinnen und Vertretern von Konzernen und Staat, ohne sie durch unsere Sichtweisen allzu sehr zu verstören. Wir versäumen unsere Aufgabe, die Natur zu bewahren. Wir verfehlen unse-

ren Auftrag, unserem Herrn Jesus Christus den Weg zu bereiten. Das ist unsere Schuld gegenüber Gott und den Menschen.

Wir haben uns auf den Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Trotz unserer Impulse und Beschlüsse, zu widerstehen und etwas zu verändern, richten wir unser Handeln noch zu selten an diesen Zielen aus. Wir unterlassen, wozu wir uns verpflichtet haben. Das ist zugleich persönliche Schuld und politisches Versagen.

Wir sind von Jesus Christus aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen befreit. Die Kirche darf ihre Botschaft, ihre Ordnung und ihr Handeln nicht den jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen. Das muss auch für die Wirtschaftsordnungen gelten.

Es wird uns als Kirche befreien, den biblischen Ruf zur Umkehr zu hören, auf die Gnade Gottes zu vertrauen und damit zu beginnen, die Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu leben. Der dreieinige Gott lädt uns zur Teilnahme an seiner lebensspendenden Mission ein. Die Kraft des Heiligen Geistes treibt uns zu Zeugnis und Handeln an. Sie verwandelt uns. Sie verhilft uns zum Widerstand gegen alle Leben zerstörenden Werte und Systeme, wo immer sie am Werk sind - auch in unseren Kirchen - und transformiert sie. Sie befreit uns dazu, für Gottes Ökonomie des Lebens zu streiten und nicht dem Mammon zu dienen. […]

So werden wir Verletzungen, die wir durch unser ungerechtes Handeln nicht nur anderen, sondern auch uns selbst zufügen, erkennen und lindern, und unsere Heilung kann schnell voranschreiten (Jes 58,8).

Wir sind uns darüber im Klaren: Nachfolge hat ihren Preis. Der Weg zu einem Leben in Fülle wird schwierig sein und uns etwas kosten.

4. Konsequenzen im Blick auf Gesellschaft, Wirtschaft und Staat

Wir lehnen jede Wirtschafts- und jede Gesellschaftsordnung ab, die Gottes Bund, Gerechtigkeit und Weisung untergräbt, indem sie strukturelle Gewalt fördert und nicht dem Leben aller dient. Deshalb weisen wir die ungebändigte Gier nach Gewinn, Konsum und Naturnutzung zurück. Wir weigern uns, das herrschende Wirtschaftssystem mit seiner Menschenfeindlichkeit als alternativlos hinzunehmen.

Der Staat hat die Aufgabe, nach dem Maße menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen.

Wir treten für eine Politik,die auch gegenüber den entfesselten Mächten der Wirtschaft ihre Verantwortung für Gerechtigkeit und Recht, Teilhabe und Frieden weltweit wahrnimmt; die die Menschen- und Bürgerrechte wahrt und sich global mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzt; die durch die aktive Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden; in denen demokratische Prozesse und Institutionen den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft in einem gerechten Frieden gewährleisten.

GETRÄNKEMARKT
G U S T R A U

Langenberger Str. 446,
45277 Essen

Tel. 0201/5809713

Geöffnet von
6.00 Uhr - 18.00 Uhr

Kaffee, Brötchen, usw.

Für Getränke bieten wir
Kofferraum- und
Lieferservice.

HINSEL-APOTHEKE
Apothekerin Ulrike Nolte

Ulrike Nolte

Schulte-Hinsel-Straße 4
45277 Essen-Überruhr

Telefon 0201/58 20 45
Fax 0201/58 54 58

Schülerförderung
vor Ort

Seit 2005

- Kompetente und engagierte Lehrkräfte geben Einzelunterricht für alle Schulformen
  - **Mathematik, Deutsch, Englisch** (und alle anderen Schulfächer)
  - **LRS und Dyskalkulie**
  - **Sprachkurse** (Einzelunterricht)
- Unterricht bei Ihnen zu Hause
- Monatliche Kündigungsfristen
- Keine Anmeldegebühr
- Persönliche Beratung bei allen pädagogischen Fragen

Fon 0201-8586661

Schülerförderung
vor Ort

Infos:
Telefon: 0201-8586661
www.schuelerfoerderung.net

Postanschrift:
Erich Wafner-Medler
Selbachstraße 2a · 45277 Essen

Presbyterium

Pfarrer Markus Pein 1. Pfarrbezirk	Langenberger Str. 426 a markus.pein@kirche.ruhr	☎	8 58 52 03
Pfarrer Martin Prang 2. Pfarrbezirk	Überruhrstr. 68 Vorsitzender d. Presbyteriums martin.prang@kirche.ruhr	☎/ Fax	58 10 05
Sonja Ahrens		☎	58 76 27
Harald Beyer		☎	8 58 63 17
Angelika Blechinger		☎	58 16 83
Thomas Caspers-Lagoudis		☎	58 91 85
Michael Dörnenburg		☎	0157/85068018
Gabi Gerhardt		☎	58 76 27
André Heuer		☎	5 80 93 48
Manfred Jürgens	Stellvertr. Vorsitzender des Presbyteriums und Finanzkirchmeister	☎	58 43 59
Jan Meier	Mitarbeiterpresbyter	☎	9 46 04 93
Sieglinde Schmitting	Diakoniekirchmeisterin	☎	58 75 61
Adolf Wochermaier	Baukirchmeister	☎	83 99 79 09
Doris Zaremba		☎	5 80 93 34

Gemeindebüro Jutta Ruhl	Langenberger Str. 434 a E-Mail: gemeindeamt@kirche.ruhr	☎ Fax	8 58 52 21 8 58 50 22

Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr, Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr

Stephanus-Gemeindezentrum

Thomas Piechowiak	Langenberger Str. 434 a kuester@kirche.ruhr	☎	8 58 51 29

Friedrich-Graeber-Gemeindehaus

Barbara Metz	Überruhrstr. 70 c	☎	83 99 77 45
Jugendbüro Astrid Dahlmann u. Jan Meier	Langenberger Str. 434 a jugend@kirche.ruhr	☎	3 30 27 66
Kirchenmusiker	Bernhard Schüth	☎	58 96 75
Musikförderverein	Erwin von Bergen	☎	58 39 34
Posaunenchor	Hartmut Zierdt	☎	58 16 38

Evangelische Frauenhilfe Essen-Überruhr (Vorstand)

Dagmar Hamm	☎	58 66 67	Christa Vogt	☎	58 17 23
Erika Klammer	☎	8 58 66 86	Carla Müller	☎	5 80 01 07
Christa Imberg	☎	58 37 16			

Friedhofsgärtner	Wolfgang Tomschütz	☎	28 56 66

Einrichtungen der Diakonie in Überruhr

Kindertagesstätte „Arche Noah“

Ute Knorr	Hinseler Feld 29a	☎	585365

Integrative Kindertagesstätte „Lummerland“

Nicole Sperling-Vengels	Krummecke 7	☎	8586053

Karl-Schreiner Haus - Kinder- und Jugendheim

Oliver Kleinert-Cordes	Krummecke 9-15	☎	85820-0

Heinrich-Held-Haus - Pflegeeinrichtung für Menschen mit individuellem Hilfebedarf

Angelika Hardenberg-Ortmann	Langenberger Str. 502	☎	615179-0

Wilhelm-Becker Haus - Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung

Heinz-Peter Genter	Milchstr. 14	☎	1776671

Diakoniestation Kupferdreh - Mobiler Sozialer Dienst

Marion Wölki	Fahrenberg 6, 45259 Essen Die Diakoniestation ist telefonisch rund um die Uhr erreichbar.	☎	8 58 50 46

Katholische Kirchengemeinde St. Josef, Essen Ruhrhalbinsel

Pfarrbezirk Überruhr	Klapperstr. 72	☎	48 04 27

Ausflugsschiff auf dem Biggesee

Bernhard Schüth an der Orgel in der „Bunten Kerke“

Ausflug des Seniorenkreises im Bezirk I

Wir, um die 20 Frauen zwischen 70 und 90 Jahren, geboren in 7 Ländern und drei Konfessionen angehörend, treffen uns immer montags zwischen 14 und 16 Uhr im Gemeindesaal der Suitbertkirche an der Klapperstraße zum geselligen Beisammensein bei Gebet, Butterbroten und Unterhaltung. Aber einmal im Jahr machen wir einen Ausflug ins Grüne, nun schon zum zweiten Mal an den Baldeneysee, weil es im vorigen Jahr so schön dort war. Ein Bus holte uns kürzlich am gewohnten Treffpunkt ab und brachte uns an den Schiffsanleger am Regattaturm. Dann schipperten wir bei Kaffee und Kuchen fast zwei Stunden über den See, hörten mehr oder weniger den Erklärungen zu über den See und alles, was an den Ufern zu sehen war, und freuten uns an der Sonne, dem blauen Himmel und den weißen Wölkchen. Die unter Deck sangen, die auf dem Deck guckten nur und redeten. Und so freuen wir uns schon auf den Ausflug im nächsten Jahr und sparen dafür. Für die finanzielle Unterstützung des diesjährigen danken wir der ev. Kirchengemeinde Überruhr und deren Handarbeitskreis.

Elisabeth Bernecker

Rückblick auf den

Ausflug des Kirchenchores

Ein Kirchenchorausflug war angesagt und es wurde wirklich ein schöner Tag. Auch Gäste aus der Gemeinde waren uns willkommen / und wurden gerne mitgenommen. / Die Busfahrt ging erstmal nach Lieberhausen zur „Bunten Kerke“ hin. / Denn dort im Gottesdienst zu singen, hatten wir im Sinn. / In dieser Kirche haben unsere Lieder gut geklungen. / Alle waren froh, denn es war bestens gelungen. / In der „Bunten Kerke“ gab es viel zu sehen und zu sagen. / In einem interessanten Beitrag wurde es uns vorgetragen. / Nach dem Essen im Gasthof fuhren wir zum See weiter mit dem Bus. / Die zweistündige Schifffahrt auf dem Biggesee war ein Muss. / Wir hatten viel Freude an diesem sonnigen Tag, / vielleicht ist irgendwann, zu einem anderen Ziel eine Fahrt wieder angesagt.

Christel Böhnke

Nun haben wir, vom Chor, noch eine Bitte / Sänger und Sängerinnen kommt mittwochs um 19.45 Uhr in unsere Mitte. (Treffpunkt: Friedrich-Graeber-Gemeindehaus, Überruhrstr. 70c, Anm. d. Red.)

Schlimme Schäden nach Sturm

Bei dem schweren Unwetter am Pfingstmontag sind auf dem Friedhof und auf dem Grundstück an der Stephanuskirche viele Bäume, die zum Teil Jahrzehnte alt und sehr groß waren, umgerissen worden.

Durch die Schallfenster der Glocken an der Stephanuskirche ist sehr viel Wasser in den Turm gedrückt worden, welches durch die Holzböden bis ins Erdgeschoss gelaufen ist. Auch wurde das Dach der Stephanuskirche an mehreren Stellen abgedeckt.

Die Jugendräume im Stephanus Gemeindezentrum standen unter Wasser. Hier ist das Wasser durch den Notausgang in die Räume gelangt. Im Foyer des Gemeindezentrums ist Wasser durch das Dach des Aufzuganbaus hineingedrückt worden.

Die Schäden, die durch das Wasser an den Gebäuden, insbesondere der Kirche und an dem Mobiliar entstanden sind, lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht näher beziffern.

Unser besonderer Dank geht an die Mitarbeiter der Dachdeckerfirma Völker, die auch noch spät Abends hilfreich tätig waren.

Spielenachmittage 2014

Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen, an den Spielenachmittagen gemeinsam mit anderen ihre Lieblingsspiele zu spielen oder neue Spiele auszuprobieren. Dazu steht ein großes Angebot an beliebten Klassikern und Neuheiten zur Verfügung. Gerne können auch eigene Gesellschaftsspiele mitgebracht werden. Die Spielenachmittage finden in der Regel an jedem ersten Samstag im Monat statt. In der Zeit von 15.00 – 20.00 Uhr ist das Gemeindehaus dann offen für alle Gesellschafts- und Brettspielinteressierte. Unsere Cafeteria bietet neben Kuchen, Süßigkeiten oder Kabbereien auch kalte und warme Getränke sowie eine Auswahl an warmen Speisen an.

Termine: 6. September, 4. Oktober, 15. November, jeweils 15.00 – 20.00 Uhr, Stephanus-Gemeindezentrum, Langenberger Str. 434 a

Gemeindefest
am 20.-21. September 2014

Samstag, 20. September 2014

17.30 Uhr	Kindermusical „Tuishi Pamosha“
18.30 Uhr	Lagerfeuer mit Grill und Musik für Junge und Junggebliebene in und am Gemeindehaus

Sonntag, 21. September 2014

10.00 Uhr	Familiengottesdienst
danach	Chor - Spiele und Bastelangebote für Kinder von 3 bis 10 Jahren - Spiel ohne Grenzen für Kinder und Erwachsene - Kistenklettern - Hüpfburg - Blumenwürfeln - Dosenwerfen - Handarbeitsbasar - Eine-Welt-Stand - Flohmarkt - Menschkicker - Treckerfahren - Pfadfinderabenteuer - Musik - Slackline - Klettergarten Grill, Salate, Getränke, Reibekuchen, Eintopf, Cafeteria mit Kaffee und Kuchen
17.45 Uhr	Schlussandacht

Alle Veranstaltungen finden in und um die Stephanuskirche und das Stephanus-Gemeindezentrum, Langenberger Straße 434, statt.